

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1916

522 (8.11.1916) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Gratist-Beilagen: Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:

1. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 2. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 3. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 4. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 5. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 6. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 7. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 8. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 9. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82
 10. Jahrgang A ohne Illustr. Weltansch. 77
 B mit „Jahrb. Weltansch.“ 82

Geschäftsstelle:
 Sirell- und Kammir-Eds. nächst
 Kaiserstraße und Marktplatz.
 Briefe ob. Tel.-Adr. laute nicht
 auf Namen, sondern:
 Bad. Presse, Karlsruhe.

Eigentum und Verlag von
 Ferd. Zietzmann.
 Chefredakteur: Albert Herzog.
 Verantwortlich für allem. Politik
 und Journalismus: Anton Rudolph,
 für jüdische Politik, Volkes, bad.
 Chronik und den allgemeinen Teil:
 S. B. Anton Rudolph, für den Anzei-
 genteil A. Rinderspacher, sämtl. in
 Karlsruhe i. B.
 Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen:
 Die Kolonelleile 25 Pfa., die An-
 nuzelle 75 Pfa., Reklamen ab
 1. Stelle 1 Mk., die Zeile.
 Bei Wiederholung des Textes, bei geschäft-
 lichen Beziehungen und bei Anzeigen
 über 2000 Zeilen
 Postfach-Nr.: Karlsruhe Nr. 8850

Nr. 522. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 8. November 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Der Ausfall der amerikan. Präsidentenwahl.

— New-York, 8. Nov. (Nichtamt.) Reuter meldet von hier: Hughes ist gewählt.

— Karlsruhe, 8. Nov. Der gestrige Tag der amerikanischen Präsi-
 dentenwahl hat für den Kandidaten der Republikaner, den Oberrichter
 Hughes entschieden und Wilson, der bisherige Präsident und neuer-
 liche Kandidat der Demokraten, wird im Februar 1917 seinen Platz
 im Weißen Hause zu Washington räumen müssen.

Bekanntlich erfolgt in den Vereinigten Staaten die Wahl nicht
 auf direktem Wege; die einzelnen Staaten Nordamerikas wählen
 vielmehr durch Volks-
 abstimmung diejen-
 gen Wahlmänner, die
 später zusammentre-
 ten, um die eigent-
 liche Wahlhandlung
 zu vollziehen. Der
 Wahlausfall des ges-
 tigen Tages gibt
 aber bereits die Ent-
 scheidung wieder, da
 sämtliche Wahlmän-
 ner mit bestimmtem
 Auftrag gewählt sind,
 so daß das Zahlen-
 verhältnis der repu-
 blikanischen und der
 demokratischen „Ele-
 ctoren“ für den Aus-
 fall der Präsidenten-
 wahl ausschlaggebend
 ist.



Charles Evans Hughes.

An Voraussetzungen
 über den Wahlausfall
 hat es nicht gefehlt.
 In ihnen ist vielleicht
 das bemerkenswer-
 teste, daß sie im Laufe
 der Zeit einen ziem-
 lich starken Wandel erfahren haben. Im Anfang wurden Hughes die
 günstigsten Aussichten zugebilligt; zuletzt aber schienen sich die beiden
 Kandidaten in der Wertschätzung der Wahlausichten fast gleich zu stehen.
 Es gab sogar Berechnungen, die für Wilson günstiger lauteten als
 für Hughes, jedoch dessen Wahl für Viele doch noch eine Ueberraschung
 bilden dürfte.

Die erste Aufstellung der Wahrscheinlichkeitsberechnung hielt sich
 an die Wahlstimmen, die bei der Wahl im Jahre 1912 abgegeben
 worden sind. Damals erhielten die beiden Kandidaten der gespaltenen
 republikanischen Partei Roosevelt und Taft zusammen rund 7 600 000
 Stimmen, das heißt über 1 300 000 Stimmen mehr als Wilson. Diese
 Kandidat der Demokraten galt nur deshalb als gewählt, weil die
 republikanischen Stimmen auf Roosevelt und Taft zerplittert waren.
 Dennoch hatte Wilson Aussichten, auch diesmal des republikanischen
 Wettbewerbers Herr zu werden, da er in den Augen seiner Landsleute
 mit seiner englandfreundlichen Politik doch im großen und ganzen die
 amerikanische Politik jenseits und zum unlegbaren Vorteil seines
 Landes durch die Zone der Kriegsgefahr gesteuert hatte.

So sehr wir nun auch überzeugt sind, daß der Demokrat Hughes
 als Präsident seine Politik Deutschland gegenüber durchaus nicht
 nach den bloßen „sentimentalen“ Grundgeden der unbedingten Ge-
 rechtigkeit, sondern lediglich so führen wird, wie er es für die Ver-
 einigten Staaten von politischem und wirtschaftlichem Nachteil
 erkennen wird — daß er im Interesse der amerikanischen Industrie
 die Munitionslieferungen für die Entente nicht behindern wird, hat
 Hughes schon in seinen Wahlreden erklärt! — so ist da doch ein
 Grund vorhanden, der uns die Wahl Hughes jetzt mit größerer Ge-
 nugung begreifen läßt, als die Wilsons. Denn die deutschen, öster-
 reichischen, ungarischen u. irischen Wähler hatten sich, schwer getränkt
 durch die herausfordernd feindselige Haltung Wilsons gegen die
 „Vindictive-Amerikaner“, durch seine gegensätzliche Stellung zu allen
 deutschen Vorhaben u. seine Nachgiebigkeit gegenüber allen englischen
 Forderungen, Wilsons Gegenkandidaten Hughes zugewandt. Eine
 Niederlage Hughes' würde darum auch in der ganzen Welt als eine
 moralische Niederlage der Mittelmächte ausposaunt u. bei den Neu-
 tralen reichlich gegen uns ausgenutzt worden sein. Nun ist es Eng-
 land und sein Anhang, das mit seinem Schützling Wilson dessen Nie-
 derlage auf sich zu nehmen hat.

Charles Evans Hughes ist am 11. April 1862 als Sohn des
 Pastors Hughes in Ghens Falls im Staate New York geboren. Er
 studierte anfänglich Theologie, kassierte dann aber um und widmete
 sich dem juristischen Studium. Als Advokat — er hatte sich 1884 in
 New-York als Rechtsanwalt niedergelassen — hielt er sich dem politi-
 schen Leben fern, doch wurden seine Mitbürger auf ihn aufmerksam
 durch die Rücksichtslosigkeit, mit der er in einem Prozeß gegen den
 Gastruff die Korruption bekämpfte. Er vermehrte seine Popularität
 durch die eifrige Agitation für eine gesetzliche Regelung des Ver-
 sicherungswesens. Diese anerkanntenswerte Tätigkeit lenkte auch die
 Aufmerksamkeit der republikanischen Parteigrößen auf den bis dahin
 unbekanntesten Rechtsanwalt, sie stellten ihn zuerst 1905 als Kandida-
 ten für den Gouverneursposten in New York auf, und er trug den
 Sieg über den demokratischen Gegner herbei. Er nahm dann
 die Stelle als Oberrichter am Obersten Gerichtshof an und schied da-
 mit aus dem politischen Leben aus, bis der republikanische Kongress
 ihn nahezu einstimmig zum Präsidentschaftskandidaten nominierte
 und er infolgedessen kein Kandidat niederkam. Nun muß die Zu-
 kunft erweisen, ob Deutschland ein Recht haben wird, mit seiner Wahl
 auch seinerseits zufrieden zu sein.

„Und was kommt dabei heraus?“ so heißt es in einer Betrachtung
 über den möglichen Wahlausfall in den Berliner Neue. Nachrichten.
 Und die Antwort lautet darauf: Nichts, als daß der Name
 Hughes steht, wo sonst der Name Wilson gestanden hätte. Ein sehr
 geringer Unterschied; der ganze Unterschied wahrscheinlich nur eine
 Handvoll Haare. Herr Wilson ist glattrasiert, und Herr Hughes trägt
 einen Bart im Gesicht, und ein Deutschamerikaner, in dem die Qual
 der Wahl einen etwas ähnelnden Galgenhumor geweckt hat, hat deshalb
 schon vor Monaten den Witz gemacht, daß der ganze Unterschied
 zwischen Wilson und Hughes in wenigen Minuten durch einen Bar-
 bier beseitigt werden könnte. Der Mann hat, — vom Standpunkt
 des Deutschen, — grimmig recht. In den Vereinigten Staaten herrscht
 nicht der Mensch, sondern das Geld; und es regiert dort nicht ein
 Mann, sondern ein System. Die Präsidentschaftskandidaten mögen
 noch so verschieden sein; die Präsidenten sind einander alle gleich. Ob
 der Kandidat sich Republikaner nennt oder Demokrat, ob er einen
 Bart trägt oder nicht, — der Präsident macht die Politik, die ihn
 gemacht hat. Denn er ist ein Geschöpf, kein Schöpfer, ein Beherrscher,
 kein Beherrschter.

WTB. New-York, 8. Nov. (Nicht amt.) Reuter. Das
 heitere, kalte Winterwetter, das im Lande herrscht, und das
 sehr große Interesse, das der Präsidentenwahl entgegenge-
 bracht wurde, hatte zur Folge, daß eine ungewöhnlich große
 Zahl Stimmen abgegeben wurde. Dazu kam noch, daß viele
 Millionen Frauen von etwa 12 Staaten des Westens, wo sie
 Wahlrecht haben, abstimmten.

Deutscher Heeresbericht.

Nächtliche englische Angriffe gescheitert. — Weitere Fortschritte gegen die Rumänen.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Nov. Amtlich.
 Westlicher Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 Nördlich der Somme ging tagsüber die Gefechtsstät-
 tigkeit über mäßige Grenzen nicht hinaus. Nächtliche englische An-
 griffe zwischen Le Sars und Guendecourt scheiterten
 in unserem Feuer.

Südlich der Somme griffen die Franzosen beiderseits
 von Ablaincourt an. Unsere in dem Südtail von Ablain-
 court vorgeschobenen Abteilungen wurden zurückgedrängt. Das
 Dorf Pressoire ging verloren. Auf dem Nordflügel des
 Angriffs wurde der Feind zurückgeschlagen.

Heeresgruppe Kronprinz.
 Lebhafteste Artilleriekämpfe im Maasgebiet.
 Westlicher Kriegsschauplatz.
 Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.
 Nichts Neues.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.
 Der Toelgnes-Abchnitt war auch gestern der Schau-
 platz lebhafter Kämpfe. Der Gegner errang weitere keine
 Vorteile.

Vorwärts des Bodza-Passes sind den Rumänen in den
 letzten Tagen gewonnene Teile unserer Höhenstellungen wieder
 entzogen; am Tatar-Havas-Pass sind feindselige Angriffe
 abgeschlagen. Der Erfolg in der Gegend von Spini konnte
 weiter ausgenutzt werden; die Gefangenzahl erhöhte sich.

Balkan-Kriegsschauplatz.
 Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.
 Keine besonderen Ereignisse.
 Mazedonische Front.
 Feindselige Angriffe im Cerna-Bogen blieben erfolglos.
 Hohe Artillerietätigkeit an der Belasica- und Struma-
 Front.
 Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Französischer Bericht.
 WTB. Paris, 8. Nov. Amtlicher Bericht von gestern nachmit-
 tag: Die Franzosen und Engländer machten in der Zeit vom 1. Juli
 bis 1. November an der Somme 71 532 deutsche Soldaten und 1449
 Offiziere zu Gefangenen. (?) Das im gleichen Zeitabschnitt durch die
 Alliierten erbeutete Kriegsgerät beläuft sich auf 173 Feldgeschütze,
 130 schwere Geschütze, 215 Grabenmörser und 988 Maschinengewehre.
 Der Anteil der Franzosen an dieser Summe beträgt 40 796 Soldaten,
 809 Offiziere, 77 Feldgeschütze, 101 schwere Geschütze, 104 Mörser und
 535 Maschinengewehre. Aus der Nacht ist nichts zu melden, außer
 zeitweilig aussehender Beschäftigung an verschiedenen Stellen der
 Somme und des rechten Maasufers.
 Flugdienst: Deutsche Flugzeuge warfen gegen 10 Uhr abends
 mehrere Brandbomben auf Nancy, die weder Menschenopfer forder-
 ten, noch Schiffschaden verursachten. (?)

Abends 11 Uhr: Nördlich der Somme machten wir einige Fort-
 schritte zwischen Vesboeuys und Sailly. Südlich der Somme brachte
 uns ein von unseren Truppen am Vormittag unternommener und
 trotz des heftigen, die Operationen behindernden Regens lebhaft
 durchgeführter Angriff wichtige Vorteile. Wir nahmen die feind-
 lichen Stellungen auf einer Front von 4 Kilometern vom Gehölg von
 Cahulnes bis südlich der Zuckfabrik von Ablaincourt. Die Dör-
 fer Ablaincourt und Pressoire wurden von unserer Infanterie in
 glänzendem Ansturm vollständig erobert. Wir trieben unsere Linien
 östlich von Ablaincourt vor und nahmen auch den Friedhof dieses
 Dorfes, der vom Feind stark besetzt war. Wir hoben unsere Stel-
 lungen südlich der Zuckfabrik bis zum Haupte von Gemiecourt vor.
 Gestern wurden über 500 Gefangene gezählt, darunter mehrere Offi-
 ziere. An der Verdunfront zeitweilig ausgehende Kanonade. Sonst
 verlief der Tag überall ruhig.

Zur Beschickung von Reims.

o Basel, 7. Nov. (Privatteil.) Schweizerische Blätter be-
 richten über die neuerliche Beschickung von Reims am verflo-
 ssenen Samstag: Mehr als 200 Granaten fielen in die Stadt, wo
 schwerer Schaden verursacht wurde. Eine größere Anzahl öffent-
 licher Gebäude sind von Geschossen getroffen worden. In einigen
 Stadtteilen brachen Brände aus. Die Feuerwehr leistete Hel-
 denhaftes; um den gleichzeitigen Alarmierungen gerecht zu wer-
 den, schickte sie überallhin kleine Löschkompanien ab, die trotz
 der Beschickung ihre Aufgabe erfüllten. Vier oder fünf Wohn-
 häuser wurden durch Feuer zerstört. Die Behörden trafen jezt
 umfangreiche Vorkehrungen, um bei künftigen Beschickungen in
 den Kellerräumen weiter zu arbeiten. Soweit bisher festgestellt
 sind, fielen der Beschickung am Samstag 9 Personen zum
 Opfer. (Gen. G. A.)

Eine neue Konferenz der Verbandsmächte.

W. Kopenhagen, 8. Nov. Der „Birshewijo Wjedomosti“ zu-
 folge werden die Verbandsmächte im Laufe des Dezembers in Paris
 eine neue Wirtschaftskonferenz abhalten. Zur Beratung wird unter
 anderem die Vereinigung aller Patentrechte der Verbandsländer, so-
 wie die zukünftige Behandlung der deutschen Patentrechte stehen. An
 der Konferenz nehmen außer den amtlichen Vertretern der verschie-
 denen Regierungen auch die Vertreter der Industriellen und techni-
 schen Kreise der Vierverbandsländer statt. (Köln. Ztg.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der Zar wieder an der Front.
 WTB. Jarosloje Selo, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Peters-
 burger Telegraphen-Agentur. Der Zar und der Großfürst
 Thronfolger sind an die Front abgereist.

Der Krieg mit Rumänien.

Kämpfe in der Dobrudscha.
 W. Mailand, 8. Nov. Schweizerischen Pressemeldungen
 von hier zufolge, wird von der rumänischen Grenze berichtet: In
 der nördlichen Dobrudscha habe die beiderseitige Gefechtsstätigkeit
 mehrere Kilometer südlich der Linie Ostrova-Babadag wieder
 aufzulieben begonnen. Seit 2 Tagen finden zwischen bulgari-
 scher und rumänischer Infanterie Gefechte besonders in dem
 Hügellande von Ostrova statt. Die Lage hat sich jezt nicht
 merklich geändert.
 Beide Kampfgruppen entfalten eine äußerst lebhaftes Auf-
 klärungstätigkeit.
 Rumänische Musterungen.
 W. Basel, 8. Nov. Schweizer Blättern zufolge, ordnete die
 rumänische Heeresleitung die Musterung des Jahrganges 1919
 und die Nachmusterung Untauglicher bis zum 45. Lebensjahre
 an.
 Einer Meldung aus Petersburg zufolge, wird der jüngst
 abgelegte russische Kommandeur der Dobrudscha-Armee Zlut-
 schanski vor ein Kriegsgericht gestellt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Von der griechischen Flotte.
 WTB. Athen, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Das Neuterische Büro
 meldet von hier: Eine Truppenabteilung der Alliierten besetzte
 das Arsenal und eine kleine Insel, wo sich Munitionslager der
 Flotte befinden.

Ereignisse zur See.

Zur Lage der englischen Schifffahrt.
 o London, 7. Nov. (Privatteil.) Der „Zürcher Tages-
 anzeiger“ berichtet: In englischen Blättern wird darauf hin-
 gewiesen, daß die Lage der Schifffahrt täglich schlimmer werde.
 England habe allein durch Tauchboote 5000 Menschenleben
 verloren. Verschiedene Militärkritiker meinen, daß Deutsch-
 land den Seetrieg zu seinen Gunsten beendigen könnte und
 darum sei eine sofortige Verschärfung des Kampfes die

Lauchboote aufzunehmen und die Handelschiffe ohne Ausnahme zu bewaffnen. (Gen. G. R.)

Englische Admiralsberichte.

W.B. London, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Die Admiralität teilt in gestriger Communication mit, daß eine weitere Meldung des Kommandanten des Unterseebootes einlief. Er sagt jetzt, daß er zwei dreadnoughtschiffe der Kaiserklasse getroffen habe.

Eine neue russische Neutralitätsverletzung Schwedens.

W.B. Christiania, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Norweg. Tel.-Büro. Ein russischer Torpedojäger hat am 2. November in deutsches Unterseeboot beschossen, als der Torpedojäger 2 1/2 Meilen 3 und das Unterseeboot 3-4 Seemeilen von Homsen bei Bardøe entfernt waren. Die Regierung hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, gegen die neue Verletzung der Neutralität zu protestieren.

Zur Wiedererrichtung des Königreichs Polen.

Eine ukrainische Kundgebung.

W.B. Wien, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Den Blättern zufolge, and gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Abgeordnetenausschusses Romanczuk als Alterspräsidenten eine Vollversammlung der ukrainischen parlamentarischen Vertretung statt, an der sämtliche Mitglieder des Reichsratsrats, sowie des Herrenhauses teilnahmen. Der Vorsitzende gab die Demission der Präsidenten des ukrainischen Reichsratsrats und des ukrainischen Nationalrates bekannt, die infolge der angekündigten Sonderstellung Galiziens erfolgt ist.

Hierauf erstattete der Abgeordnete Kost Lewitschj einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen mit der Regierung. Nach einer ganzen Tag währenden lebhaften Debatte wurde sodann eine Entschließung angenommen, in der es nach einem geschichtlichen Rückblick über den Anfall Galiziens an die habsburgische Monarchie heißt:

„Die angekündigte Sonderstellung Galiziens verletzt aufs tiefste die historischen, sowie die bereits erworbenen Rechte des ukrainischen Volkes und liefert das viergrößte Volk des Staates der unbeschränkten Herrschaft seines nationalen Gegners aus. Die ukrainische Nation wird die Sonderstellung Galiziens unter polnischer Herrschaft nie anerkennen und wird auf die Rechte der Selbstverwaltung des nationalen Territoriums, sowie auf die Bildung eines besonderen ukrainischen Kronlandes im Rahmen Oesterreichs nie verzichten.“

Die Polen in Schweden.

— Stockholm, 7. Nov. Wie „Svenska Dagbladet“ mitteilt, feierten am Montagabend die in Stockholm lebenden Polen die Erneuerung des Königreichs durch ein Fest. Ein Schwede sprach auf die Wiederherstellung Polens, ein Pole auf die schwedische Gastfreundschaft. (Köln. Ztg.)

Ein schweizerisches Urteil.

o Zürich, 7. Nov. (Priv.-Tel.) Zur Wiederherstellung des Königreichs Polen bemerkt die „Neuer Zürcher Nachrichten“ u. a.: „Was am Sonntag in Warschau und Lublin geschah, ist ein Symptom dafür, daß man sich der Friedenslage nach und nach wenigstens etwas nähert. Die Kaiser von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sowie ihre Regierungen, wären nicht zu diesem Akte geschritten, hätte die Lage nicht genügende Sicherheit, daß die Proklamationsakte durch keine Kriegereignisse mehr über den Haufen geworfen werden und daß der Zustand, den sie schaffen, kein unüberwindliches Hindernis für einen Frieden mit Rußland mehr ist. (Gen. G. R.)“

Ein schwedisches Urteil.

W.B. Stockholm, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Die Erneuerung des Königreichs Polen begrüßt Rudolf Kjellens in der Zeitung „Nya Dagligt Allehand“ mit folgenden Worten: „Am 5. November 1918 begann der Weltkrieg aufzubauen. Die zerstörende Tätigkeit, in der viele sein ganzes Leben erblickten, ist nicht mehr die einzige. Die positive Seite des Weltkrieges fängt an, neben der negativen herorzutreten. Das große Leiden beginnt einen Sinn zu bekommen. Für die, die bisher das Wort „Weltkrieg“ nicht ohne den Zusatz des Wortes „Wahnsinn“ nennen konnten, scheint die Zeit also angebrochen zu sein, ihre Absichten zu ändern.“

„Sie haben dazu vor allem einen Grund, wenn Sie daran denken, daß die Verschöpfung ein großartiger Sieg für ihre Lieblingskinder in der Politik, für die Nationalitäten und kleinen Staaten ist und daß dieser Sieg ohne einen Krieg unmöglich ist, denn sie dürfen doch selbst kaum glauben, daß Rußland Polen jemals zu solcher Selbständigkeit freigegeben hätte. Auch haben die verbündeten Weltmächte im Dienste ihrer Freiheit stehend auf Rußland keinen so seltenen Druck ausgeübt, daß dieses genötigt war, die Freiheit in seinem eigenen Hause zu verwirklichen. Es ist also vollkommen klar: Das neue Polen ist eine Schöpfung des Weltkrieges, der das Land in die Gewalt der Weltmächte brachte.“

Allerlei.

Angengläser-Ertrag. Der Late wird sehr erstaunt sein zu hören, daß es außer Kneifer und Brille auch noch andere Möglichkeiten geben soll, das Sehvermögen unseres wertvollsten Sinnes zu verbessern. Er soll bloß nicht logisch an einen allgemeinen Ertrag denken, der vielleicht durch einen eventuellen Kriegsmangel an Augengläsern notwendig wäre. Ein solcher Mangel kann, Gott sei Dank, in absehbarer Zeit nicht eintreten. Daneben ist es aber nicht uninteressant, in der „Zentral-Zeitung für Optik und Mechanik“ von einem Augengläser-Ertrag durch ein ganz dünnes künstliches Schalenauge zu lesen, das über die Hornhaut wie ein künstliches Auge eingesetzt werden muß. Für den Augenkünstler wird es immer eine große Geduldsprobe sein, eine solche Schale zu blasen, die sich an allen Stellen gleichmäßig der Hornhaut, ohne jede Reibungsmöglichkeit, anpassen muß. In der Pupillennitte des Schalenauges ist eine Linse angebracht, die sehr genau zentriert werden muß und immer noch besser zentriert ist als die meisten Augengläser. Einem Pastor wurde durch eine Augenglaschale, trotz sehr unregelmäßiger, die Sehschärfe fast gänzlich ausbleibenden Hornhautkrümmungen, fast die halbe Sehschärfe wiedergegeben. Gute Resultate mit ausgeblasener Fernlinse wurden auch bei Star erzielt. Andererseits wickeln Schalen mit harter Konvexkrümmung für normale Augen ausgezeichnet als Lupen. Die Linsen können beliebig sphärisch, zylindrisch, hyperbolisch oder der Verzerrung der Hornhaut entsprechend gebogen werden. Augenkränke, denen bei geringem Sehvermögen Gläser nicht wesentliche Hilfe bringen, haben lo noch immer die Hoffnung, daß ihnen durch dieser Augengläser-Ertrag die Möglichkeit gegeben ist, ihren Fehler loszuwerden.

Wie die erste französische Schützengräbenzeitung entstand. Die erste französische Schützengräbenzeitung, das „Echo des Tranchées“, ging auf eine Anregung des Generals Lohiac und des durch den Deutschspruch bekannten Oberleutnant Gais du Clam zurück. Die beiden wandten sich an den Pariser Journalisten Paul Kobour, der in Friedenszeiten der literarische Kritiker des „Journal“ war,

Bulgarische Aeußerungen.

W.B. Sofia, 8. Nov. (Nicht amtlich.) „Utro“ veröffentlicht Aeußerungen angesehener Politiker über die Wiederherstellung Polens: Der Chef der Stambulowisten, Bautenminister D. Petlow äußerte u. a.: „Die Schaffung Polens gibt dem polnischen Volk die Möglichkeit, seine Zukunft als unabhängigen Staat zu gründen und zu befestigen. Alle Freunde des Verbundes werden aus der Wiederherstellung Polens die Siegeszuversicht der Mittelmächte erkennen.“

Der Vizepräsident der Sobranje Nomschilow sagt: „Die Wiederherstellung ist die feierliche Widerlegung aller Klagen der Entente, daß der Bierverband eine Eroberungspolitik verfolge.“ Der ehemalige Gesandte Natschewitsch äußerte: „Die Schaffung Polens ist ein großes historisches Ereignis und beweist die große Vorausicht der Regierungen der Mittelmächte. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sichern sich die ewige Dankbarkeit des polnischen Volkes. Durch die Wiederherstellung Polens ist eine große Reihe von Fragen gelöst, die wahrscheinlich die Friedensverhandlungen erschwert hätten.“

Erzherzog Karl Stefan, polnischer Thronandidat?

— Berlin, 7. Nov. In polnischen Kreisen erhält sich nach Berliner Blättern das Gerücht, daß in der Tat ernstlich daran gedacht werde, dem Erzherzog Karl Stefan den künftigen polnischen Thron anzubieten. Erzherzog Karl Stefan ist ein jüngerer Bruder des Erzherzogs Friedrich, des Oberbefehlshabers der K. und K. Truppen, ein Enkel des Erzherzogs Karl, des Siegers von Aspern, und somit einer der nächsten Keßten des alten Kaisers. Dem Polentum steht Karl Stefan seit langem nahe. Er hielt in Galizien Hof, ist dort beßlich und hat zwei seiner Töchter an Polen verheiratet, die eine an einen Kadzwill, die andere an den Fürsten Olgett Jearborgski, denselben, der vor Jahresfrist in einer vielbemerkten Besprechung die Polenpreußischen Anteile zu einer Verständigung mit den Deutschen aufforderte. Die Polen schenken in diesen Kreisen auch schon weiter über die Person des künftigen Königs hinauszufragen. Erzherzog Karl Stefan hat einen Sohn, einen 25jährigen jungen Reiteroffizier, für den man als Braut die 18jährige, bisher noch katholisch geliebene Tochter des Jaren Ferdinand von Bulgarien ausersehen. Die Männer, die dieses Projekt betreiben, meinen, auf diese Art würde das künftige Königreich Polen, von der Türkei abgesehen, mit allen Verbündeten, die bei seiner Staatswerdung Vater fanden, anknüpfen. Von Deutschland würde es sozusagen die „Statur“, die staatliche Fundierung beziehen, von Oesterreich und Ungarn und Bulgarien die Dynastie, denn der Zweig der Koburger, dem König Ferdinand entstammend, ist bekanntlich in Ungarn anständig, und König Ferdinand war, bevor ihn die bulgarische Werbung erreichte, ungarischer Staatsangehöriger.



Erzherzog Karl Stefan.

Zusammentritt der russischen Reichsduma.

W.B. Petersburg, 8. Nov. Wie die „Kowoje Wremja“ medet, beabsichtigt die Regierung die Reichsduma nur zu einer kurzen Tagung einzuberufen, die verchiedenen wichtigen Gesetzentwürfe dagegen auf Grund des Artikels 87 auf dem Verwaltungswege durchzuführen. Während man in Regierungskreisen noch immer der Frage der Bekämpfung der drohenden Hungersnot rathlos gegenübersteht, und eine Woche nach der anderen verstreicht, ohne daß eine Einigung darüber erzielt werden kann, welche Maßnahmen zu ergreifen seien, und wenn die Durchführung derselben übertragen werden soll, verschlimmert sich die Lage der Bevölkerung, namentlich der Arbeiterklassen immer mehr.

In der Budget-Kommission schiderten kürzlich mehrere Abgeordnete die Stimmung unter den Arbeitern als außerordentlich ernst. Die zu Beginn des Krieges unter ihnen künstlich herangezogene patriotische Begeisterung sei jetzt vollkommen geschwunden. Witschew, der sich gleichfalls ausführlich mit der Frage beschäftigte, sprach sein Bedauern darüber aus, daß unter den Arbeitern jetzt die revolutionären Anschauungen einer gewissen sozialistischen Winderheit, die aus innerpolitischen Gründen die Niederlage Rußlands wünschte, in erschreckendem Maße Verbreitung gefunden hätte. Hierzu haben in erster Linie beigetragen, daß die Arbeiterbevölkerung trotz ihrer ungeheuren Opfer für das Reich nun die Aussicht habe, am Hungertode zu Grunde zu gehen. Witschew erklärte, ein entsprechendes Zusammenarbeiten der Gouverneure und der Semstwoverbände sei ausgeschlossen, da die Gouverneure die Semstwoverbände wie Revolutionäre behandelten und bei der Regierung verdächtigten.

im Kriege aber als Hülfskraft in der Schreibstube eines Oberstabsarztes zu tun hat. Er erklärte ihm, er solle seinen ganzen Witz aufbieten, in die Soldaten zum Lachen zu bringen, und so bemühte sich Kobour, die schrecklichen Wunden zu vergessen, die er tagtäglich zu sehen bekam, setzte sich, wie das „Century Magazine“ erzählt, auf einen Waghast und sprühte Witz. „Er arbeitete die ganze Nacht hindurch, schrieb seine Einfälle auf Waghast und ließ sie durch eine Vertriebsabteilungsmaschine mehrere hundert Male abziehen. Am Tag darauf erschien dann in aller Frühe der erste Zeitungsjunge im Schützengraben, ein Zeitungsjunge in abgerissener, schmutziger Uniform, die einstmals blau und rot gewesen war. Die Soldaten, die hinter der Feuerlinie in Reserve lagen, ritzten sich auf die Kobourische Zeitung, wie die Pariser um 4 Uhr auf den Boulevards auf die Zeitungen, und abelte der soldatische Zeitungsjunge bis zu den nördlichen Schützengräben und erregte überall mit seiner Sendung den größten Beifall. Die erste Nummer des Echo der Schützengräben versprach immer guten Humor auch beim Granatfeuer zu bringen, und es fehlte natürlich auch schon in dieser ersten Nummer nicht die Witze und Karikaturen über unseren Kaiser, den Kronprinzen, über unsere „Kultur“ und die ganze Zeitung war durchtränkt mit jenem scharfen „gallischen“ Witz, auf den die Pariser so stolz sind. Das „Echo des Tranchées“ hatte einen großen Erfolg, umso mehr, als bedeutende französische Schriftsteller, wie Rossand, Hervieu, Capis, Beiträge lieferten.

ki Eisen, das wie Gold ausseht. Wenige Menschen, selbst unter den Eisenhüttenleuten, haben jemals Gelegenheit gehabt, die Oberfläche geschmolzenen Gußeisens zu sehen, da viele wegen eines Oxydüberzugs, der sich unter der Einwirkung des Sauerstoffgehaltes der Luft bildet, unsichtbar bleibt. Geschmolzenes Gußeisen hat eine hellglänzende, goldgelbe Oberfläche, was durch einen eigentümlichen Zufall, von dem der „Prometheus“ berichtet, jüngst beobachtet werden konnte. Dies geschah folgendermaßen: Beim Vergleichen eines Arbeitsstückes von 15 Zentimeter Durchmesser drang die rd. 10 Zentimeter dicke Kernmarke am Ende hervor. Dieser Metallstempel sollte vor dem Schrumpfen schnell herausgezogen werden. Da keine Apparate

Auf Verlangen Protosapows wurde der bisherige Leiter der Behauptungsbehörde, Geheimrat Nikol Jasnopolski zum Gehilfen des Ministers des Innern ernannt.

Die Reibungen zwischen Protosapow und Bobrinski wegen der Leitung der Lebensmittelversorgung haben nun noch eine Verschärfung dadurch erfahren, daß auch der Handelsminister jetzt an den Ministerrat die Forderung gerichtet hat, an der Lösung der wichtigen Frage auf seinem Gebiete teilzunehmen. (Köln. Ztg.)

W.B. Petersburg, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Unterrichtsminister hat der Duma den Entwurf eines Gesetzes, das die Einführung der allgemeinen Schulpflicht in Rußland vorzieht, unterbreitet.

Deutschland und der Krieg.

Uebereilte holländische Beschuldigungen.

W.B. Berlin, 8. Nov. (Nicht amtlich.) Am 31. Oktober haben holländische Zeitungen aus „guter Quelle“ eine Mitteilung veröffentlicht, wonach zwei deutsche im Wierderchans internierte Offiziere unter Bruch des Ehrenwortes geflohen seien. Nach einem Bericht der kaiserlichen Gesandtschaft in Haag ist allerdings von den niederländischen Behörden wegen der Flucht zweier Offiziere aus dem genannten Lager eine Untersuchung eröffnet worden. Diese Untersuchung ist aber noch nicht abgeschlossen, und steht keineswegs fest, ob es sich um einen Bruch des Ehrenwortes handelt.

Japan und der Krieg.

Japanische Auswanderer nach Brasilien.

W.B. Rio de Janeiro, 5. Nov. Ein Robteltegramm des „Temps“ medet: Der „Agencia American“ zufolge verließ die japanische Regierung die Bewilligung einer Unterfützung von 80 Yen für den Japaner, der nach Brasilien auswandert. Durch die Bewilligung soll die Auswanderung nach Brasilien gefördert werden, das im Gegenzug zu den Vereinigten Staaten den Japanern keinerlei Beschränkungen auferlegt. Wie weiter von hier gemeldet wird, werden in Sao Paulo 5000 japanische Auswanderer zu Landarbeiten erwartet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 8. Nov. Der königlich sächs. Kammerfänger Frjh Vogelstrom vom Kgl. Hoftheater in Dresden, der morgen Donnerstag, den 9., und Sonntag, den 12. Nov., im Großh. Hoftheater hier selbst, die Partien der Siegfriede singen wird, hat im Jahre 1904 in Mannheim unter der Intendantz Baffermann seine Bühnenlaufbahn begonnen. Aus kleinen Anfängen heraus, hat er sich dort zu einem, der am meisten gefeierten Sektendörere entwickelt, und sich die herortragende Stellung errungen, in der er seit 1912 in Dresden mit größtem Erfolge wirkt.

Freiburg, 7. Nov. Der ordentliche Professor der klassischen Philologie, Dr. Alfred Körte, hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Leipzig erhalten.

Ein Rembrandt verbrannt.

— Haag, 7. Nov. Wie der „Hertogenbosche Courant“ mitteilt, ist bei einem Zimmerbrand im Landsaule der Familie Zuidherbuit bei Maastriicht ein Bild Rembrandts „Die Raube des Engels“ zugrunde gegangen. (Zettl. Ztg.)

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementskontingent und 15 A für Portoausgaben beigefügt werden.) G. Sch. in D.: Die Fälligkeit der hinterlegten Kautions ist unserer Meinung nach eingetreten, da Mängelrügen inhaltlich der Garantiezeit nicht eingetreten sind, wobei Veräußerung der Feststellungen wegen Ortsabwesenheit gleichgültig ist, da der Bauherr die Verpflichtung hatte, die Feststellungen innerhalb der Vertragszeit zu treffen. (1100)

Unteroffizier N. Sch. im Feld Bakt. 401: Der Witwe und den Hinterbliebenen des verstorbenen Kriegsteilnehmers steht die Hinterbliebenenversorgung zu, Anträge an das Bezirkskommando. Neben der Hinterbliebenenversorgung können Gnabengebühren und einmalige Zuwendung erteilt werden. (1102)

Unteroffiz. R. Ahe.: Die Adresse lautet richtig, Herr Frjh Müller, hier (nicht großes Hier), „Hier“ ist keine Ortsbezeichnung. (1105)

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 9. November: trüb, regnerisch, mild.

Fischers Weinstube

Kreuzstraße 29, am alten Bahnhof. Inh. Marta Garms. 12174

zum Herausziehen zur Stelle waren, sollte dies durch Hand geschehen. Beim ersten Versuch jedoch wurde der Kern zu schnell herausgezogen, so daß das noch nicht geschmolzene Metall in der Form heruntertropfte. Da die Kernmarke aber sehr tief gefloßen hatte, wirkte das Herausziehen wie ein Wumpenloßen und sog die Luft und Gase durch die Spalten des Arbeitsstückes an. In abgeschlossener Verbindung mit dem heißen Metall waren nun diese Gase und die Luft zu verbrennen und enthielten folglich zu wenig Sauerstoff, um auf die Oberfläche des geschmolzenen Metalls irgendwie von Einfluß zu sein. So war es, nachdem der Kern ganz entfernt war, möglich, die Metalloberfläche ohne den Oxydüberzug zu sehen. Es zeigte sich eine hellglänzende, goldgelbe Färbung und durch die Öffnung der Kernmarke konnte eine vollkommen klare Spiegelung aller Gegenstände festgesetzt werden. So erschienen die Gesichtszüge des Beschauers, sowie alle Einzelheiten der Dachkonstruktion des Gießereiraumes ganz klar und deutlich wie in einem Spiegel. Nach kurzer Zeit jedoch begann sich ein leichter Nebel in dem luftverdrängten Raum der Kernmarke zu bilden. Dieser Nebel drebte sich langsam und schob sich bei jeder Drehung weiter in das Gußstück hinein, bis er die Kernmarke verlassen hatte und nun über dem geschmolzenen Metall lagerte. Als er sich dem Eisen näherte, wurde die noch glänzende Oberfläche in einem Augenblick mit einer Oxydschicht überzogen. Der ganze Vorgang dauerte rund 6 Sekunden.

kt. Eine Feilgabel in Godtha. Wie die Grabner Zeitung berichtet, ist man bei den Arbeiten zur Herstellung einer neuen Wasserleitung für Godtha in einem schwach bevölkerten Vorort der Stadt in einer Entfernung von vier Metern vom Njemen auf eine eisenhaltige Quelle gestoßen, die mit den besten eisenhaltigen Wässern Deutschlands in Wettbewerb treten kann. Stabsarzt Dr. Strauß vermutet, daß die Quelle auch Natrium enthält. Sie befindet sich 10 Meter unter der Oberfläche, besitzt eine Temperatur von 8 Grad und springt 4 Meter hoch. Das Wasser, dessen Preis zu 15 Pfennigen für die Flasche festgesetzt wurde, soll bereits in kürzester Zeit zum Verkauf gelangen.

Badische Chronik.

§ Durlach, 8. Nov. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde angeregt, den städtischen Beamten den freien Samstag Nachmittag zu gewähren. Im Prinzip hat sich das Kollegium mit dem Vorschlag einverstanden erklärt; die definitive Regelung bleibt vorbehalten. — Seit einiger Zeit hat die Stadtgemeinde mit der Turmbergbahn-Gesellschaft wegen des schon lange schwebenden Projekts für die Weiterführung der Weichselbahn von der jetzigen Einsteigehalle bis zur Gröningerstraße verhandelt. Jetzt hat die genannte Gesellschaft die definitive Erklärung abgegeben, das Projekt endgültig fallen zu lassen. Nunmehr wird das vom Bürgerausschuß bereits genehmigte Projekt des vollständigen Ausbaues der Straße von der Gröningerstraße bis zur unteren Einsteigehalle fallen gelassen u. die Straße so ausgebaut, daß sie den derzeitigen Verkehrsverhältnissen entspricht.

§ Cttlingen, 8. Nov. Gestern nachmittag gegen 1/4 Uhr verunglückten in der Feilenfabrik Kühn dahier die beiden etwa 18jährigen Arbeiter Joseph Glaser, Sohn der Tagelöhnerwitwe Helene Glaser, und Friedrich Haufer, Sohn der Verta Haufer Witwe, dadurch, daß beim Abladen eines schweren Schleifsteins dieser zersprang und ihnen auf die Füße fiel. Beide erlitten so erhebliche Verletzungen, daß sie mittels Krankenautos in das Vincentiushaus nach Karlsruhe verbracht werden mußten. Die Ursache des Schleifsteinbruchs ist, lt. „Landsmann“, noch nicht aufgeklärt.

§ Heidelberg, 8. Nov. Eine Schauspielers-Ehefrau versuchte ihre drei Kinder durch Öffnen des Gashahns zu töten. Die Tat wurde rechtzeitig bemerkt und die Kinder konnten gerettet werden. Die Frau hat aus Verzweiflung gehandelt.

§ Weinheim, 7. Nov. Der 828 Mitglieder starke Kriegerverein Weinheim beschloß in seiner gestrigen Versammlung, von der diesjährigen Weihnachtsfeier Abstand zu nehmen, da die Vereinsmitglieder zu dringenderen Zwecken, als zum Feste fern, gebraucht werden. Dagegen soll, sobald der Krieg zu Ende ist, eine Friedensfeier für die Kinder veranstaltet werden. Der Verein hat im letzten halben Jahre 14 Kameraden durch den Tod verloren. An Beerdigungskosten, Sterbegeldern und Unterstützung veranschlagte der Verein in dieser Zeit zusammen 2 022 Mark. Der Verein hat 6 000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet und 1700 Mark Bankguthaben, verk. at also noch über ansehnliche Mittel, um seinen großen Aufgaben zu entsprechen.

§ Waldstätten, 8. Nov. In der Scheuer des Joseph Lint brach ein Brand aus, dem das Haus deselben samt Nebengebäude und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Seit 28 Jahren ist es der 1. Brand der hier ausbrach.

§ Baden-Baden, 8. Nov. Die deutsche Kaiserin Auguste Viktoria traf gestern in den Abendstunden hier ein und stattete der Großherzogin Luise auf Schloß Baden einen Besuch ab. Nach einem Aufenthalt von zwei Stunden trat die Kaiserin die Rückreise an.

§ (Baden-Baden, 7. Nov. Der Ehrenbürger unserer Stadt, Hermann Stieck hat zur Beschaffung von Weihnachtsgeschenken für die im Felde stehenden Soldaten die Summe von 5000 M gestiftet. Zu dem gleichen Zwecke hat Freiherr v. Büwenberg den Betrag von 1000 M zur Verfügung gestellt.

§ e. Fahr, 7. Nov. Der heutige Spätjahrs-Zahrmarsch war — eine Seltenheit — vom Wetter begünstigt und insolge dessen ziemlich gut besucht. Auch die Zahl der Verkäufer, meist Kurzwarenhändler, war stärker wie bei den letzten Märkten und auch der Umsatz ein lebhafter, an Friedenszeiten erinnernd.

§ Singen, 7. Nov. Die 74jährige gebrechliche Frau Helminia hat sich aus ihrer Wohnung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Bekleidet war die Frau mit schwarzer Jacke, grünem Rock und

grauem Kopftuch. Es ist infolge ihres hohen Alters ein Unglücksfall nicht ausgeschlossen.

Entschliessungen der deutschen Bauernvereine.

— Karlsruhe, 8. Nov. Die Vereinigung der 16 deutschen Bauernvereine hat vor einigen Tagen eine Tagung abgehalten, auf der eine Reihe von Entschliessungen zur Annahme gelangten. In einer Entschliessung, die dem Kriegsernährungsamt und Kriegsministerium eingereicht werden soll, wird gebeten, die für die Landwirtschaft verwendbaren Pferde, Futtermittel und Geräte, die die Seereserverhaltung beim Friedensschluß abköst, nicht einem verteuerten Zwischenhandel zu überlassen, sondern unter Mitwirkung der einschlägigen Organisationen der Landwirtschaft, des Handwerks und der Industrie unmittelbar in den Besitz derer abzuführen, die dieses Materials bedürfen. Eine dem Kriegsernährungsamt und dem Landwirtschaftsministerium eingereichte Entschliessung betreffend Düngemittelversorgung der Landwirtschaft wünscht u. a., daß für Kalkulturen, besonders größeren Umfangs, nur dann Düngemittel gegeben werden, wenn der Bedarf der Landwirtschaft für die alten Ländereien, Weiden und Wälder gedeckt ist. Eine dem Kriegsernährungsamt eingereichte Entschliessung zur Kartoffelversorgung verlangt u. a. unbedingte Sicherstellung des für 1917 notwendigen Saatgutes sowie des eigenen Hausbedarfs der Erzeuger und Schonung der Kleinwirtschaften durch prozentual höhere Belastung des Großgrundbesitzes, insbesondere präferierte Heranziehung der viehhaltigen und viehschwachen Wirtschaften bei der Abgabe von Kartoffeln. Schließlich wird das Reichsfinanzamt gebeten, dahin zu wirken, daß bei der Einziehung des Hofabtriebs in die Vermögenszuwachssteuer und Kriegsgewinnsteuer Härten vermieden werden.

Zuckerzeugung in Baden.

— Karlsruhe, 8. Nov. In dem Betriebsjahr vom 1. September 1915 bis 31. August 1916 wurden im Großherzogtum Baden verarbeitet (die Ergebnisse des vorhergehenden Betriebsjahres sind in Klammern beige gedruckt): Rohre 429 240 Doppelpentner (1 007 840 Dg.), Rohzucker (als Entwurf usw.) 345 507 Dg. (329 903 Dg.), Zuckerrückläufe 0 Dg. (0 Dg.). Hieraus wurden gewonnen: Verbrauchsrunder 376 958 Dg. (380 647 Dg.) und Zuckerrückläufe (Melasse) 54 168 Dg. (60 614 Dg.). In den freien Verkehr gesetzt und versteuert wurden 388 607 Dg. (416 014 Dg.) kristallisierter und flüssiger Zuder und 6 296 Dg. (70 548 Dg.) Rohzucker, zusammen 394 903 Dg. (486 652 Dg.). Die erhobene Zucksteuer betrug 5 453 047 M. (5 965 300 M.). Daß die Menge des im Betriebsjahr 1915/16 verarbeiteten Rohzuckers nicht wesentlich von der im vorhergehenden Betriebsjahr verarbeiteten Menge abweicht, wiewohl im Vorjahre erheblich mehr Rüben zu Rohzucker verarbeitet worden sind, findet seine Erklärung darin, daß ein großer Teil des im Betriebsjahr 1914/15 gemooenen Rohzuckers veräußert worden ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 8. November. † Todesfall. In dem hohen Lebensalter von 78 Jahren ist hier der pensionierte Werkmeister der Vorderer Zinkhütte, Herr Lambert Schneider, verschieden, der sich durch vermannschaftliche und sonstige Beziehungen in unserer Stadt eines großen Bekanntheits- und Freundschaftskreises erfreute. Herr Lambert Schneider war Kampfer der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 und hat sich auf den verschiedenen Kampfpätzen dieser Jahre treu bewährt, wofür die große Anzahl von Orden und Ehrenzeichen, die seine Brust schmückte, ehrenvolles Zeugnis ablegte. In seinem Beruf ein Muster selbstloser Pflichterfüllung, stand er auch außerhalb desselben in hohem Ansehen und sein stets liebenswürdiges, charaktervolles Wesen schuf ihm viele Freunde, die von seinem nunmehrigen Ableben mit Schmerz und Bedauern Kenntnis nehmen werden. × Mitternacht. Die Abzeichen an den Helmüberzügen, d. h. die Nummern und Buchstaben, kommen nach einer Verfügung des Kriegs-

ministers künftig in Wegfall. Die vorhandenen Abzeichen sind alsdann zu entfernen. — Durch Kabinettrorder wird ferner bestimmt, daß Unteroffiziere, und zwar sämtliche Unteroffiziersklassen, also auch Offiziersstellvertreter, Unterärzte, Untermediziner, Beamtenstellvertreter, künftighin im Dienst keine weißen Handschuhe mehr tragen dürfen. Außerhalb des Dienstes beim Verlassen der Kaserne oder des Quartiers im Standort ist das Tragen von weißen Handschuhen Unteroffizieren und Mannschaften nach wie vor erlaubt.

— Vorherbestimmung der Nachfröste. Nach den Untersuchungen von A. Hammermann in Genf liegt der niedrigste Temperaturgrad der nächstfolgenden Nacht 4 Grad Celsius tiefer, als das Thermometer am Nachmittag zeigt. Das heutige Thermometer stellt man sich auf folgende Weise her: Die gläserne Kugel eines Celsius-Thermometers umlegt man mit einem rundgeschlittenen Stüchlein dünner, alter Leinwand von der Größe eines Dreimarkstückes, bindet das Zeug über der Kugel mit einem Zwirnfaden zu und schlingt um die Kugel noch über der Leinwand 8 bis 10 Baumwollfäden übereinander, deren Enden nach unten herabhängend in ein Gefäß mit Wasser reichen, und hierauf bringt man das Thermometer an einen zugfreien, von der Sonne nicht beschienenen Ort, am besten in einen Bretterkasten mit durchbrochener Vorderseite, am besten Drahtgeflecht. Sinkt die Temperatur im Herbst vor nachmittags 4 Uhr unter + 4 Grad, so ist während der Nacht mit durchschnittlicher Gewißheit Frost zu erwarten. Diese Vorausbestimmungen sind wegen ihrer Zuverlässigkeit für alle Garten- und Weinbergsbesitzer wichtig, zumal man bereits von nachmittags 1 Uhr an nach den gemachten Erfahrungen den Nachtfrost vorher wissen kann.

□ Verwendbarkeit leicht angefrorener Kartoffel. Leicht angefrorene Kartoffel sind noch sehr gut zum täglichen Verbrauch für die menschliche Ernährung zu verwenden, da sie nach dem Urteil von Sachverständigen an Nährwert nicht verlieren, sondern lediglich einen etwas süßlichen Geschmack aufweisen, der leicht beseitigt werden kann, wenn die rohen Kartoffeln vor dem Verbrauch einige Stunden in kaltes Wasser gelegt werden.

□ Das Palast-Theater in der Herrenstraße hat auf sein neues Programm wiederum mehrere erstklassige Filme gesetzt, die sicher ihre Anziehungskraft nicht verlieren werden. An erster Stelle steht das köstliche Lustspiel „Anna, die Perle“, in dem die bestbekannte und beliebte Kinoschauspielerin Anna Müller-Link ihre neueste Glanzrolle spielt. Weiter steht man das in Kombination und Durchführung gleich hervorragende dreitägige Schauspiel „Das zweite Leben“ (die Geschichte eines Einmalen), das von Georg Jacoby brillant in Szene gesetzt ist. Hochinteressante Aufnahmen bietet auch der Naturfilm „Was Italien den Desherreichtern entziehen wollte“, und ebenso geben die neuesten Berichte von allen Kriegsschauplätzen treffliche Einblicke in die interessantesten Ereignisse unserer Zeit. Der Film über „Die Beisehungsfestlichkeiten des Kriegerhelden Hauptmann Boelde“ ist auf vielfältigen Wunsch auch in dieses Programm noch übernommen worden.

§ Unfall. Gestern vormittag stürzte ein hier wohnhafter Schlosser an einem Neubau in Stadtheil Mühlburg bei Arbeiten an einer Kaminanlage aus 4 Meter Höhe kopfüber herab und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu. Er wurde mittelst Krankenauto ins städt. Krankenhaus verbracht.

§ Betrügerin. In den letzten Tagen sammelte hier in mehreren Häusern der Weststadt die nachstehend beschriebene Unbekannte unter dem falschen Vorgeben, der Ertrag der Sammlung sei für ein Blindenheim bestimmt, Geldbeträge, Geldscheine, Briefe, etwa 1.65 groß, blond, gefundenes Aussehen, karlsruher Dialekt, schwarzes Gut, schwarzes Jackett, trägt in einer gelben Ledermappe eine Sammelliste mit sich.

§ Verhaftet wurden: ein Schmiebe aus Koblen wegen Betrugs und Urkundenfälschung, ein Gelegenheitsarbeiter von hier wegen Sittlichkeitsverbrechen, zwei Putzmacherinnen aus Rastatt wegen Abtreibung, sowie ein Dienstmädchen aus Mannheim, welches vom Amtsgericht Heidelberg zur Strafverfolgung gesucht wird.

10. November SLEZAK Konzert.

13. November Lütjohann Deutscher Dichter-Abend (Schiller - Goethe - Heine - Liliencron)

Neues Konzerthaus 18. November, abends 8 1/2 Uhr Lieder-Abend von Kammer Sänger John Forsell Karten zu Mk. 5, 4, 3, 2, 1 in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Kneufeld, Kaiserstraße 114 11879 von 9-1 u. 8-7 Uhr.

Stadel- und Johannisbeerstränder werden geschmackvoll garniert. Hierer Hüte modernisiert, sämtliche Neuheiten in Hüten, Weberei etc. bei A. Herrmann, Waldhornstr. 25 2 Treppen, Lde. Arbeiter.

Damenhüte werden geschmackvoll garniert. Hierer Hüte modernisiert, sämtliche Neuheiten in Hüten, Weberei etc. bei A. Herrmann, Waldhornstr. 25 2 Treppen, Lde. Arbeiter.

P.T. Palast-Theater P.T. Herrenstraße 11 Karlsruhe Herrenstraße 11 Größtes, neuestes und vornehmstes Lichtspiel-Unternehmen am Platze. Zweiggeschäft des Odeon-Theater und Metropol-Theater in Heidelberg. Trotz der besten Darbietungen die billigsten Eintrittspreise. Neuer Spielplan ab heute. Siehe Inserat im Mittagsblatt. Vorzugskarten haben Gültigkeit. Zum gef. Besuch ladet ergebenst ein 12166 Palast-Lichtspiele, Dir. kll. u. Besltzer: Friedrich Schulten.

Wassermaschinen an Hermann gegen Ratena. von 20 Mk. 6.— monatlich 88668 Waldhornstr. 33, IV r.

Neutuchabfälle, Lumpen, Sack, Hüter, Seilungen, Alt-Weisse, Fladen u. Eisen, beschlagnahmte, lauff. Feuerstein, Waldhornstr. 37.

„Billiges Fett“ erhalten Sie durch Anschaffung einer Centrifuge. Sofortige Lieferung u. bequeme Teilgabe. H. Jähner, Buchh., Waldhornstr. 10, I. Reitorstraße 1.

Wein-Angebot. Mehrere Sorten feiner, alter Markantwein sind zu verkauf. Max Hinkbeiner, Freiburg i. B., Schillerstr. 2. 886517

Gummiarab. cord. Casein Paraffin Cerefin fault geg. 101. 300c. Aug. mit Preis u. Wamen. 44654 Ernst Großfuß, Reutplatz 1. Sachf. Fabrik Mühl. Blumen u. St.

Pranckuch & Co. Wir empfehlen frisch gewässerte Stodfische 90 Pf. Erhältlich in den meisten Verkaufsstellen. Pranckuch & Co.

Gebrauchte Möbel, sowie ganze Wohnungs-einrichtungen fauf zu höchsten Preisen 48888 Weintraub, Kronenstr. 52, Tel. 3747.

Raufmann militärfrei, 41 J., sucht Verrechnung einer leistungsfähigen Fabrik, welche Abzug billiger Preisen bewirkt, für Sachten u. Zölle. Braunschweig, Anhalt etc. evtl. Generalvertretung. Gek. Anzeigeb. an G. Rahms, Magdeburg, Regierungsstr. 27/28. 44646

Darlehen erhält jed. neue Mittel durch Spar- und Kreditgenossenschaft, Carl-Schauen 8, Cassel. 4214a

Verloren ein Geldbeutel am Marktplat. Bitte, abzugeben gegen Belohnung auf dem Hundbüro.

Verloren Weis. Köhmerer, Altes-Gud. S. Gegen gute Belohnung abzugeben Waldhornstr. 17, bei Denna. 887093, 91

Leere Zylinder von Del u. Fett abgued. Chem. Fabrik 12170 F. Menzer, Karlsruhe, Gadenstr. 77. Tel. 854.

Wagner TABLETTEN sind unsern Kriegern im Felde eine hochwillkommene Liebesgabe. In Wind und Wetter schützen Wybert-Tabletten vor Erkältungen und lindern Husten und Katarrh. Als durstlöschendes Mittel leisten sie unschätzbare Dienste. Senden Sie daher Ihren Angehörigen an die Front Wybert-Tabletten; sie werden mit Jubel begrüßt. Feldpostbriefe mit 2 oder 1 Schachtel Wybert-Tabletten kosten in allen Apotheken u. Drogerien Mt. 2.— oder Mt. 1.—.

Schuhhaus Bürkle ist wieder eröffnet. Amalienstr. 23 Telephone 2673. 12197

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Elisabeth Vieser, geb. Schnibler

Fabrikanten-Witwe
heute vormittag 9¹/₂ Uhr nach längerem Leiden im Alter von 79¹/₂ Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Marie Voßler, geb. Vieser.
- Anna Kopp, geb. Vieser.
- Lina Weigel, geb. Vieser.
- Daniel Voßler, Oberbausekretär.
- Eduard Kopp.
- Hans Weigel.

12204

Karlsruhe-Rüppurr, Gartenstadt, Im Grün 30 a, den 8. Nov. 1916.
Beerdigung findet am Freitag, den 10. November, nachmittags 1/3 Uhr von der Leichenhalle in Karlsruhe aus statt.

Statt Karten.

Für alle Beileidsbezeugungen anlässlich des Heliendodes unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Fritz Blattner

Lehramtspraktikant
sagen wir herzlichen Dank. 12187

Im Namen der Geschwister und Verwandten:

Dr. Eugen Blattner

Kinderarzt.

Karlsruhe, den 8. November 1916.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 6701
Geschw. Entmann, Waldstrasse 37 und 26.

Berfügung.

Das durch Verordnung vom 4. IX. 1916 II b Nr. 21 geh. erlassene Verbot der Anstube von Viehden aus den der badischen Städteordnung unterliegenden Städten wird hiermit aufgehoben.
Die genannte Verordnung wird außer Kraft gesetzt.
Karlsruhe, den 24. Oktober 1916.
Stellvertretendes Generalkommando des XIV. Armeekorps.
Der kommandierende General:
Gen. Isbert. 12202

Gilderkraut.

Wir haben eine Partie schönes Gilderkraut abzugeben zum Preise von 5 Mark für den Zentner bei Waagonbezug. Das Kraut wird auch nach auswärts zu diesem Preise verkauft. Auswärtige Käufer bitten wir um telegraphische Bestellung an die Lagerverwaltung des städtischen Nahrungsmittelamtes Karlsruhe, alter Personenbahnhof. Das Kraut liegt auf Anfuhrgeleis alter Personenbahnhof. Karlsruhe, den 8. November 1916. 12196
Städtisches Nahrungsmittelamt.

Bekanntmachung.

Der Verkauf von Defektschneeden in den städt. Bädern findet weiter statt. Es liegen deshalb Kochbroschüren auf und werden an die Käufer ausgeteilt. 12195
Karlsruhe, den 8. November 1916.
Stadt. Nahrungsmittelamt.

Bekanntmachung.

November-Jahrmarkt betreffend.
Des Krieges wegen findet der
November-Jahrmarkt nicht statt.
Die geleisteten Standgelde werden auf Wunsch zurückbezahlt, können aber auch auf den nächsten Jahrmarkt übertragen werden. Gesuche wegen Rückzahlung sind unter Angabe der genauen Adresse an das Bürgermeistereiamt Forstheim zu richten. 4461a
Forstheim, den 7. November 1916.
Das Bürgermeistereiamt.
Habermehl.

Schweizer-Familien

erhalten franko 5 Kilo
la Spezerei-Waren
(monatlich bewilligt) gegen
Fr. 12.—.
Schreiben an 387140.2.1
Le Producteur
Genf (Schweiz).

Entenjäger gesucht

zur Ausübung der Rheinjagd
(Nähe Karlsruhe). Hohe Preise.
Angebote unt. Nr. 387004 an
die Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Tafelobst

Apfel und Birnen
kauft jeden Kisten gegen sofortige Kasse oder per Nachnahme. Germania, 4457a
Friedr. Großhandlung,
Dresden-A., Bismarckstr. 4.

Dünger - Stückfall

Das Stallwert Kuppenheim hat s. St. 40 Wagon frischgebrannten, hochprozentigen
4407a.3.3

Ersingen. Jagdverpachtung.



Die Gemeinde Ersingen verpachtet am Montag, den 20. November 1916, nachmittags 1/3 Uhr, auf dem Rathaus in Ersingen die Gemeindegagd auf hiesiger Gemarkung, beiläufig 800 ha, auf weitere sechs Jahre, vom 1. Februar 1917 ab.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder welche durch ein bezirksamtliches Zeugnis nachweisen, daß gegen die Erteilung eines Jagdpasses nichts im Wege steht. 4453a
Ersingen, den 2. Nov. 1916.
Der Gemeinderat:
H. Solzhauer,
Reising, Rathh.

Brennholzversteigerung des Forstamts Kastenbrunn in Gersbach. Freitag, den 17. November, vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zu Kastenbrunn aus den Domänenwaldbeständen 41, 54, 56, 57, 58, 68, 77, 82, 83, 87, 91 und 107/416 Eter Nadelbäume, 237 Eter Nadelbäume und 135 Eter Nadelbäume. Vorzeiger des Forstamts Kastenbrunn in Gersbach (Post-Enthaltsstelle) und Rhein-Forstamt in Dorselau (Post-Enthaltsstelle). 4450a

Nadelholz-Cubmissions-Berkant

des Großh. Forstamts Wolfach über 2006 fm Nadelholzfämme und -Abschnitte in 13 Losen aus den Domänenwaldbeständen bei Rippoldsau (Gersbach). Angebote sind einzureichen bis Mittwoch, den 15. November d. Js., morgens 9 Uhr, Tagfahrt zur Ersingen, mittags 12 Uhr im Geschäftsraum des Forstamts. Losverzeichnis und Auszug aus den Bedingungen sind durch das Forstamt erhältlich, woselbst die vollständigen Bedingungen und Anschläge zur Einsicht vom 9. November ab auflegen. Vorzeiger des Forstamts Kastenbrunn in Gersbach (Post-Enthaltsstelle) und Rhein-Forstamt in Dorselau (Post-Enthaltsstelle). 4450a

Möbel

aller Art
billigst
H. Karrer
Philippstrasse
13.

Anfeuerholz

solange Vorrat reicht, 5 große Körbe für 1,50 Mark, 10 kleine Körbe für 1,20 Mark. Anfeuerholz, kurz gesägt und groß gespalten in Kuben von 20 Zentner aufwärts frei bors Haus Nr. 2, 20 per Hjr. Gewicht Stadtbüro maßgebend.
Carl Finkelstein,
Bundholz-Fabrik, Holz- und Kohlenhandlung,
Schützenstr. 59, Teleph. 2402.

Buchhalter

empfehlen sich in den Abendstunden, sowie Samstags nachmittags zum Vertragen der Bücher u. s. w. bei mäßigen Anprüchen. Angebote unter Nr. 12188 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Gebrauchte Korke

aller Art gesucht insbesondere 4389a

Sektkorke

zu 8 Pfg.

Weinkorke

zu 1 Pfg.

per Stück.

R. Siroch,
Frankfurt a. M.,
Mainzerlandstraße 181/11 S.
Telephon Sanja 5974.

Kaufe

getragene Schuhe u. Stiefel, wenn auch reparaturbedürftig, hohe Preise. Postkarte genügt. Komme ins Haus. J. Brauner, Rudolfstr. 10.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht gegen Kasse:
ein komplettes Manns-
turtwarensystem, sowie
Zerrenkonfektion. 4462a
Hrch. Lindner
Donaueschingen.

Fotogr.-Apparat

10x15, gut erhalten, wird
gekauft. Angeb. unt. 387083 an
d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse“.

Selbge. Offiziersuniform

— auch Mantel — möglichst
noch neu, für mittl. Figur zu
kaufen gesucht. Gest. Angebote
unter Nr. 387121 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht

Wäsche-Schrank, Offiziers-
umhang, Geiger, Ludwig-
Wilhelmstr. 20, III. L. 12192

Krautständer

zu kaufen gesucht, gut erhalten,
Pauer, Wolfstr. 81, 2. St.
Ständerwagen u. Holz-
ständer gegen gute Bezahl. gef.
Dreierstr. 15, II. b. Link. 387120

Gebr. Offiziersmante

zu kaufen gesucht, mittlere
Größe. Angebote mit Preis an
Franz Kinder, Durlach,
387124, Obitalstraße 4.

Bügelofen

Ein guterhaltener
wird gesucht. 12200
K. Neumayer, Gutfabrik,
Durlach.

Zu verkaufen

Laden-Einrichtung.
Schöner Ladenstuhl, großer
Warenschrank und Glas-
schrank sofort zu verkaufen. 10899
Fr. Betsch, Kaiserstr. 179,
Ede Berrenstraße.

Graues Jachenhleid

Gr. 44, fast neu, zu verkaufen.
387112
Kaiser-Allee 16, L.

Zu verkaufen:

- 1 neue, große Brauning-Pistole mit 100 Patronen,
 - 1 Wasser-Zeiche,
 - 1 Feins-Schirmmühle,
 - 1 Feins-Dienstoff,
 - 1 Feins-Strickmaschinen für Unteroffizier,
 - 2 Dienstreißer,
 - 3 Lederkoffel, schwarz u. weiß, 3 Dienstkoffel,
 - 1 Bandolier mit Karusche,
 - 1 Artillerie-Offiziers-Müze und andere Militärartikel.
- Geiger, 12191
Rudwig-Wilhelmstr. 20, III. L.

Ein größerer Teil einjährig. Pflirschbäumchen

sind billig zu verkaufen.
W. Akademiestr. 11, part.

Herborragend schöner Deutscher Schäferhund

7 Monat alt, erstklass. Stammbaum, sehr billig zu verkaufen. 387123
Kaiserstr. 71, III.

Stellen-Gesuche

Haushälterin,
gef. Alters, welche einem Heim-
Haushalt vorstehen kann, sucht
sofort Stelle, wo dieselbe ihr
11jähr. Mädchen zu sich nehmen
kann, dagegen keinen Lohn
beansprucht. M. Gelling, 2-
St. Forstach-Gansbach, Markt-
pl., Hauptstr. 47. 387145

Gepflichtete Kranken- und Wundheilpflegerin

sucht f. sofort oder spätere passende
Stelle. Zu erfr. bei
Dr. Koller, Girscht. 30b.

Offene Stellen

Kommunalverband Zwettach
sucht zur Bekleidung der ein-
schlägigen Geschäfte eine hierzu
bereitschaftliche

militärfreie Kraft

Kriegsinvaliden werden be-
rückichtigt. 4468a
Werber muß gewandter
Rechner und am selbständigen
Arbeiten gewöhnt sein.
Gesuche wollen umgehend
unter Angabe der Gehaltsan-
sprüche und zeitlicher Be-
schäftigung eingereicht werden.

Ein unterhaltener Kriegsbeschädigter

der mit der Bedienung der
elektr. Kraft- und Lichtan-
lagen vertraut sein muß, der
sogleich für dauernd gesucht.
Angebote mit Gehaltsanfor-
derungen bei freier Station
an das Anstaltshaus Mümmel-
bacherhof bei Heidelberg er-
beten. 4461a.2.2

Gärtner

Ein unterhaltener Kriegs-
beschädigter

Holzarbeiter und Säger

gesucht. Zu melden auf den
Werken in: Verwaltungen am
Bodensee, Kröningen (Frei-
burg i. S.), Wülhausen (Erl.
Hrs an der Wofel bei Weis-
sener am Rhein oder bei der
Zentrale. 5246a

Kraftwagenführer

für sofort gesucht.
Städtisches Maschinenbauamt,
Kaiser-Allee 11.

6-8 kräftige Arbeiter

für dauernde Beschäftigung
bei guter Bezahlung gesucht.
Berg & Strauß,
Eisen u. Metalle,
Eitelstraße 25. 12203

Ein kräftiger, lüderer Junge

wird für einige Stunden nach-
mittags gesucht. 387143
H. Günsinger, Kaiserstr. 124.

Für Lastwagenbetrieb an unserer Baustelle im Kurpark

Chauffeur

militärfrei oder inaktiv,
sofort gesucht.
Für gute Verköstigung ist gesorgt.
Angebote mit näheren Angaben, Lohn u. 4408a.22
Bausunternehmung,
Forstheim.

Schlosser u. Schreiner

militärfrei, garnisondienst- od. arbeitsverwendungs-
fähig, sofort gesucht. 3731a
Pfalz-Flugzeugwerke, Speyer a/Rh.

Erfahrener Einrichter

für Granatzünderfabrikation zu baldigem Eintritt
gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften,
Angaben über frühesten Eintritt und Gehalts-
ansprüche an
Henschel & Sohn,
4286a
Lokomotivfabrik, Caßel.

Zimmerleute u. Zementarbeiter

gegen hohen Lohn für auswärtige Baustelle, auf der Bau-
tantine vorhanden, sofort gesucht. 12194

Josef Krapp,

Kaiserallee 5.

Zu vermieten

Seibz. möbl. Zimmer
zu vermieten. Durlacher
Allee 42, 4. St., Aurs. 387144
Gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer, auch für Ehepaar, so-
fort zu vermieten. 387144
Reichenstr. 20, 3. St., links.

Rutcher

ledig, zuverlässig, für Ge-
schäftsreisen sofort gesucht.
August Fischer,
Werderstraße 18. 12200

Kaufmann-Lehrling

gesucht per sofort bei guter
Vergütung. 387127
W. Kuhn, Kriegerstr. 77.

Stenotypistin

Wir suchen per sofort
stichtige
welche auch perfekt stenog-
raphiert und Maschine (Re-
minaton) schreibt.
Nur schriftliche Angebote mit
Zeugnisabschriften und Ge-
haltsansprüchen an
Bergmann-Elektrizitäts-Werke
A. G., 12112.2.1
Verkaufsbüro Karlsruhe,
Erbilberstraße 11.

Möbl. Zimmer

mit Zuber (möglichst in der
Beschaffenheit), von kleiner
Beamtenfamilie, auf 1. April
1917. Angeb. u. Nr. 387114
an die Geschäftsst. der „Bad.
Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche

Alleinstehende Kriegersfrau
sucht auf sofort kleine Zwei-
Zimmerwohnung nebst Zu-
behör im Stadtteil Mühlberg.
Angebote unt. 387130 an die
Geschäftsst. der „Bad. Presse“

Möbl. Zimmer

Nähe der Telegraphen-Kaserne
zu mieten gesucht. Angebote
unt. 387129 an die Geschäfts-
stelle der „Bad. Presse“.

Mädchen

für häusliche Arbeit gegen
hohen Lohn.
Wertheimer, Göttingerstr. 29, 1.

Dienstmädchen

sof. gesucht. Preßler, Schwarz-
er Allee, Kronenstr. 53.

Geleucht

eine Frau oder Mädchen für
Freitag oder Samstag vor-
mittags. Vorstellen Donnerstag.
Wilmuier, Karlstr. 36, III.

Geleucht

Zuverlässige jung. Dienstmä-
dchen für 2 Stunden nachmit-
tags sofort gesucht. 387133
Klozowski, Lammstr. 6, 1. Tr.

Geleucht

Zuverlässige jung. Dienstmä-
dchen für 2 Stunden nachmit-
tags sofort gesucht. 387133
Klozowski, Lammstr. 6, 1. Tr.